



Konzept für „kleine Kunden“

Hersteller im Fokus | Die Kenersys GmbH gehört zu den Newcomern unter den Herstellern und schlägt sich durchaus erfolgreich auf dem Markt. Gute Geschäfte macht der Anlagenbauer zurzeit in Schweden mit Land- und Grundbesitzern. Interesse an der Technik zeigen aber auch große Projektierer und Energieversorger.

Seit 2010 ist Kenersys mit zwei Maschinen kommerziell auf dem Markt für Windenergieanlagen vertreten. Auf die K 82 mit 2 MW Nennleistung, Turmhöhen von 80 und 98 m und einem Rotordurchmesser von 80 m folgte schnell die K 100. Die Anlage hat einen etwas größeren Rotordurchmesser und Turmhöhen von 85 beziehungsweise 100 m. Für Ende 2011 hat der Hersteller die Ein-

führung der K 110 mit 2,4 MW angekündigt. Dabei reichen die Wurzeln und technischen Referenzen des Anlagenbauers in die Historie der Windenergie zurück. Ein Teil der führenden Köpfe und Mannschaft stieg bei der Tacke Windtechnik, dem Nachfolger Enron oder nach dessen Übernahme bei GE in die Windenergie ein. 2003 wurde mit der RSB Consult in Münster von Florian Schubert, Markus Becker

und Dr. Andreas Reuter – der heute die Bremerhavener Zweigstelle des Fraunhofer Instituts für Windenergie und Energiesystemtechnik leitet – eine Ingenieurschmiede für die Entwicklung von Windkraftanlagen gegründet. Dazu gehörte unter anderem auch die Beratung von Banken in Sachen Windenergie und Technik. Drei Jahre später klopfte die indische Kaylani-Gruppe an, um sich von den

Spezialisten eine Windmühle designen zu lassen. Prompt übernahm der zweitgrößte Schmiedekonzern die RSB Consult 2007 und ließ mit deren Wissen und Know-how 2009 die ersten Prototypen errichten. Damit wechselten die Ingenieure von der Entwicklung wieder in den klassischen Anlagenbau zurück.

Es wird ernst

Das erste kommerzielle Jahr hat Kenersys nach der Nullserie 2010 eingeläutet. Während sich die Zentrale für Europa noch immer am Standort Münster befindet, hat der deutsch-indische Hersteller seine Produktionsstätte dieses Jahr in Wismar eingeweiht. Die Technik selbst beruht auf dem klassischen aufgelösten Triebstrangkonzzept, mit Dreipunktlagerung und einem Hauptlager sowie einem Vollumrichter. Ein Markenzeichen

